

DANIEL KLAUS

## Das Balkongeländer

Auf einem Balkon werden gerade Blumen gegossen und das überflüssige Wasser tropft in kleinen, langsamen Fäden auf den Bürgersteig hinunter. Ich trete einen Schritt zur Seite, um nicht von diesem Miniaturregen durchnässt zu werden, und mein Blick folgt dem Weg des Wassers vom Balkon im ersten Stock, wo prächtige Begonien blühen, hinunter auf den Bürgersteig. Er ist in der Mitte mit großen Granitplatten gepflastert und an den Rändern mit kleinen Mosaiksteinen eingefasst. Ein kleines Kunstwerk unbekannter Berliner Pflasterer, das noch aus dem vorigen Jahrhundert stammt.

Ich trete wieder einen Schritt näher an den Bonsairegen heran und schaue noch einmal nach oben. Die Begonien blühen wirklich prächtig. Sie werden bestimmt jeden Abend mit einem Schluck Düngemittel gegossen. Und mit ihnen die Pflastersteine unter ihnen. Was ihnen gut zu bekommen scheint, denn zwischen den Pflastersteinen wächst eine exakte Nachzeichnung des darüber befindlichen Balkons. Eine kleine Linie grünen Grases, die erst auf den zweiten Blick zu erkennen ist. Ich lasse meinen Blick ein Stück weiter über den Bürgersteig gleiten, aber nirgendwo

sonst ist ein Balkon in Form von Grashalmen auf dem Pflaster zu sehen. Er sieht wirklich schön aus. Zurückhaltend und idyllisch. Ob die Blumengießerin bemerkt hat, dass sie durch ihr tägliches Düngen und Gießen eine Art Kleinstpark angelegt hat, der in keinem Stadtplan zu finden ist?

Am liebsten würde ich mich mit einem Gartenstuhl auf diesen Balkon setzen, ein kühles Glas Weißwein trinken und über den Rand des Balkongeländers das bunte Treiben der Stadt betrachten. Leider ist weit und breit kein Gartenstuhl zu sehen. Das ist wirklich schade, denn ich kann mich nur schwer von diesem Anblick losreißen. Als ich weitergehe, beschließe ich, ein paar Kapuzinerkressesamen zu kaufen. Ich werde sie morgen auf das vier Zentimeter hohe Balkongeländer streuen, damit im nächsten Frühjahr auf dem Balkon Blumen blühen können.

*copyright:* Daniel Klaus, \*1972 in Wiesbaden. Lebt als freier Autor in Berlin. 2000 Walter-Serner-Preisträger. 2003 Literaturförderpreis Ruhrgebiet. 2004 Alfred-Döblin-Stipendium. Seine Geschichten erscheinen in Literaturzeitschriften, Anthologien und Tageszeitungen.  
[www.danielklaus.com](http://www.danielklaus.com)